

Vierzehntes Kapitel.

Die Baumwollenmanufakturen.

S. 556.

Die Baumwollenmanufakturen gehören, besonders erst seit 50 Jahren, unter die wichtigsten technischen Anstalten in der Welt. Erst seit der Erfindung und Verbreitung der Spinnmaschinen giebt es so viele schöne Baumwollengewebe, die zugleich durch Wohlfeilheit sich auszeichnen, und eben deswegen jetzt sehr zweckmäßig die Stelle gar vieler vormaliger Wollen-, Leinen- und Seidenzeuge vertreten, insbesondere zu Kleidungsstücken für Frauenzimmer. Es ist ein großer Vorzug der Baumwolle vor allen anderen zu Geweben benutzten Stoffen, daß sie nach der Gewinnung, ohne Waschen und ohne sonstige mühsame Vorbereitung, sogleich in Arbeit genommen werden kann, daß sie schon von Natur schön weiß ist, daß sie sich leicht krepeln und leicht spinnen läßt, und daß auch das Weben des baumwollenen Garns zu den allermeisten Baumwollenzeugen nicht schwer ist. Die Baumwollenzeuge selbst zeichnen sich vor den gewöhnlichen wollenen und leinenen Zeugen durch Weichheit und Sanftheit aus; leicht, bequem und für das Gefühl angenehm sind daher die aus ihnen gefertigten Kleidungsstücke. Auch halten baumwollene Kleider wärmer, als leinene; ferner saugen sie die Ausdünstungen nicht so leicht ein, sondern lassen sie williger hindurch. Nur das Aecht- oder Dauerhaftfärben der baumwollenen Stoffe ist schwerer, als der wollenen; aber auch hierin ist in neuerer Zeit durch die Fortschritte der Chemie sehr viel geschehen.

Die Baumwolle sitzt in der Samenkapsel der Baumwollenpflanze. Diese Samenkapsel hat die Größe einer wälschen Nuß. Wenn sie reif ist, so platzt sie mit Geräusch auf, und dann wird die Baumwolle darin sichtbar. Letztere sitzt in ihrer Kapsel so dicht eingepreßt, daß sie, herausgenommen, eine ganze Handvoll giebt. In Macedonien, Malta, Sicilien, in der Levante und